



Horst Dietzel

Horst Dietzel wurde 1943 in Eisenach/Thüringen geboren. Nach dem Abitur studierte er in den 1960er Jahren Kunstlerziehung/Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seitdem wohnt er im Stadtbezirk Prenzlauer Berg. Das hat ihn nachhaltig in seiner künstlerischen Arbeit geprägt.

Nach einer hauptamtlichen FDJ-Tätigkeit nahm er 1975 eine Aspirantur an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften auf und promovierte 1979 zu einem Thema über die Jungsozialisten in der SPD. Seine Dissertation B (Habilitation) widmete sich der internationalen Sozialdemokratie. Bis 1990 war Horst Dietzel Dozent an der Akademie.

Nach seiner Invalidisierung arbeitete Horst Dietzel bis 2012 vorrangig im Bereich Strategie/Grundsatzfragen beim Parteivorstand von PDS und Linkspartei. Der Rosa-Luxemburg-Stiftung war er von Anfang an verbunden, arbeitete in der Zukunftskommission mit und gehört heute noch dem Gesprächskreis Parteien und soziale Bewegungen an. Er veröffentlichte Artikel und Aufsätze u. a. in „Utopie kreativ“.

Die künstlerische Tätigkeit nahm seit den 1990er Jahren einen immer größer werdenden Platz in seinem Leben ein. Neben Kursen in Aktzeichnen beteiligte er sich an mehreren Studienreisen nach Italien (Toskana und Latium). Neben der Toskana blieb Berlin eines seiner bevorzugten Motive, vor allem der Prenzlauer Berg mit seinem quirligen Leben in den Straßen, den vielen Cafes und Gaststätten. Die Bilder wurden farbiger und lebendiger. Hinzu kamen Motive des „neuen“ Berlin, unter anderem Potsdamer Platz und Bundestag. Neben der Malerei nahmen Drucktechniken wieder einen breiteren Raum in seiner künstlerischen Tätigkeit ein.

Eine Säule seiner Kunst war für Horst Dietzel auch immer die abstrakte Malerei. Hier sind vor allem seine Bilder zu „Hanns Eisler Op. 8“ hervorzuheben.